Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 49

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Clektrotednische und elektrochemische Rundschau.

Geset betreffend elektrische Anlagen. Die in Zurich versammelte Kommission des Ständerates für das Gesetz betreffend elektrische Anlagen hat in sieben Situngen die ersten vier Abschnitte der Vorlage beraten und verschiedene wesentliche Aenderungen vorgenommen. Die drei übrigen Abschnitte — Haftpflicht, Expropriation, Strafbestimmungen - sollen in einer weitern Sigung nach der Frühjahrssession der Bundesversammlung durch= genommen werden. Die Gesetzvorlage wird alsdann endgültig festgestellt und in ber Junisession bem Rate unterbreitet werden.

Welchen wohlthätigen Einfluß die Eleftrizität auf die Entwicklung und Gestaltung von Industrie, Gewerbe und Handwerk auszuüben imftande ift, zeigen die Berhältnisse in Wohlen. Daselbst waren im Jahre 1895 im ganzen drei kleine Dampsmaschinen in Thätigkeit, welche die motorische Kraft für drei Fabriken abgaben, und ein Petroleummotor für eine mechanische Schreinerei; heute zählt man dort 24 Elektromotoren für die ver= schiedensten Erwerbszweige: acht Fabriken mit motorischem Betrieb für alle Zweige der Strohindustrie, Geflecht= maschinen, Bändelmaschinen, Hutnähmaschinen, drei Motoren für Ventilatoren in den Bleichereien, zwei Motoren für Buchdruckereien, Motoren für Fleischhack- und Knetmaschinen, Eismaschinen, für Kartonagefabriten, Sägeund Holzbearbeitungs-Maschinen, Wertzeug-Maschinen, Hobel-Maschinen für Bast, Spuhl-Maschinen, Polier-Maschinen, Drehbänke, kurz, motorische Kraft für alle Betriebsmaschinen und Gerätschaften der Industrie und des Kleingewerbes. Dazu kommt noch die elektrische

Beleuchtung mit 12 Bogen= und 3350 Glühlampen, Die Aktionäre erhalten 6 % Dividende.

Seelisbergbahnprojeft, Dem Winterthurer "Landboten" wird geschrieben: Bor einiger Zeit lief das Gerücht durch die Presse, es bestehe die Absicht, eine Gisen= bahn über das Rütli nach Seelisderg zu bauen, was einer Entweihung dieses schweizerischen Nationalheilig= tums gleichkäme. Dann cirkulierte die Beruhigungs= nachricht, es handle sich um eine Verwechslung mit dem schon längst konzessionierten Projekt einer Eisenbahn von der Treib über Seelisderg nach Emmeten und Beckenried. Weder das eine noch das andere ist zu= treffend. Es besteht wirklich die Absicht, Seelisberg mit dem dirett darunter liegenden Seeufer zu verbinden, und zwar hat der Verwaltungsrat des Kuretablissements Sonnenberg den Behörden das Gesuch eingereicht, ihm die Konzession für eine elektrische Drahtseilbahn zu er= teilen, deren obere Station etwas süblich des Hotels Sonnenberg in Seelisberg und untere Station in das sogenannte Sändli, am Ufer des Vierwaldstättersees, circa 260 m nördlich der Dampfschiffstation Rütli, zu liegen kommen soll. Die Lage des Traces soll so ge= wählt werden, daß die Bahn vom Rütli aus nicht geseichen werden kann. Dadurch hoffen die Konzessionssbewerber dem Vorwurf zu begegnen, daß das Projekt eine Entweihung des Rütlis bringe. Das lettere foll durch einen Fußweg mit der untern Station der Draht= seilbahn verbunden werden. Falls sich dies nicht verwirklichen ließe, ist die Anlage einer besondern Dampf= schiffstation im "Sändli" beabsichtigt.

Eleftrizitätswerfsprojeft Vonvry. Rach der "Revue" hat die Gemeinde Vouvry im untersten Khonethal mit Herrn Chesser von Territet einen Vertrag abgeschlossen,

wonach die Elektrizitätsgesellschaft der Grande-Eau, deren Gründer und Präsident Herr Chessex ist, die Konzession erhält, bei Bouvry ein Elektrizitätswerk zu erstellen. Das Wasser, dessen Menge über einen Rubitmeter in der Sekunde beträgt, hätte aus dem Tanay= See an der Dent du Midi bis in die Rhonethalebene hinunter das koloffale Gefälle von 900 Meter. Es er= gabe sich daraus eine Kraft von über 9000 HP, eine der größten Wasserkräfte der Schweiz.

Die eleftrische Bahn von Berlin nach hamburg, auf welcher die Züge mit einer Schnelligkeit von 200 bis 250 km per Stunde fahren sollten, wird elf andere Bahnen durchschneiden. Der Damm soll 6 m hoch, eine Fahrfläche von 16 m Breite und 34 m Basis haben. Neben dem Damm laufen parallel Straßen und Gräben, so daß die Bahn einen Landstreifen von 45 bis 50 m Breite acquiriert. Alle Straßen oder Bahnen, welche die Bahn freuzen, thun das entweder unter oder über dem Damm. Die Züge sollen alle sechs Minuten fahren und jeweilen nur aus zwei Wagen bestehen. Der Motor= wagen läuft vorne spit zu, wie ein Schneepflug, um den Luftdruck zu vermindern. Die elektrische Rraft= station wird am Ufer der Elbe errichtet. Die ganze Bahn foll 140,000,000 Mark toften.

Rener Affumulator. Aus Rem-Dort ift bor einigen Tagen die Nachricht eingetroffen, daß Edison einen neuen Akkumulator ersunden habe, der bestimmt scheine, in der Technik durch seine Billigkeit und Einfachheit wahre Revolutionen hervorzurufen. Der Attumulator soll als Licht= und Kraftquelle für Schiffe, Wagen, Fabriken, Landwirtschaft und Haushalt die Brennkohlen geradezu entbehrlich machen.

Ein neues elektrisches Licht. Sbenso wie Auer und Nernst durch das gesteigerte Bedürsnis nach "Mehr Licht" dazu gesührt wurden, das Glühlicht auf immer höhere Stufen zu heben, so hat nun ein weiterer Er= finder versucht, auch bei dem Bogenlicht durch erhebliche Verstärkung der Lichtemmission bemerkenswerte Erfolge zu erzielen. Bekanntlich wurde Prof. Nernst in Göt= tingen zuerst durch das Auer'sche Prinzip angeregt, Versuche in gleicher Richtung zu machen, aus denen dann seine neue elektrische Lampe resultierte. Er verwandte zunächst Mischungen von Magnesia mit feuerfeftem Thon, später Pttererbe in Form von tleinen Stäben, welche in kaltem Zustande Folatoren sind und den elettrischen Strom nicht leiten, angewärmt aber zu Leitern und durch den Strom zur Beigglut erhigt werden, um in diesem Zustande ein angenehmes, dem Tageslicht sehr ähnliches Licht auszusenden. Es lag nun nahe, auch dem Bogenlicht auf ähnlichem Wege zu einer höheren Lichtstärke zu verhelsen. Man stellte die versichiedenartigsten Versuche an, ohne jedoch zu einem wirklich befriedigenden Resultate zu gelangen.

Wie nun die stets vortrefflich informierte Wochenschrift "Prometheus" jungst berichtet, ist es endlich Grn. Bremer in Reheim an der Ruhr nach vielen Bersuchen gelungen, Bogenlampentohlen herzuftellen, die in der Sauptsache mit einem Zusatze von 20—50 % nicht leitender Metallsalze (z. B. silicium= und magnesiumhaltige Ver-bindungen) versehen sind, die eine bei weitem größere Lichtausbeute geben als bisher und an Lichtstärke alle übrigen Lichtquellen übertreffen. Rach den Untersuchungen, welche Prof. W. Wedding angestellt hat und deren Resultate von ihm auf der kürzlich in Riel stattgefundenen Jahresversammlung des deutschen Elettrotechniterverbandes veröffentlicht wurden, ergab fich für Gleichstrom — ebenso wie für Wechselstrom= lampen diefer neuesten Konftruttion, bei gleichem Stromverbrauch eine mehr als dreifache Lichtstärke. Welch große Lichtmengen mit diefer Bremerlampe hervorgebracht werden können, das zeigte die auf der Pariser Weltausstellung am Eiffelturm in der Höhe von 95 m aufgehängte Lampe, die vier Lichtbogen besitzt und bei einem Stromverbrauch von 4980 Watt untersucht wurde. Wegen der außerordentlich großen Lichtstärke konnte die Lampe nur im Freien und bei Nacht von Professor Wedding beobachtet werden. Sie ergab eine maximale Lichtftärke von 83,000 Kerzen und eine mittlere von 49,730 Kerzen, woraus sich ihr spezifischer Stromverbrauch zu 1/10 Watt berechnet.

Die Bremerlampe hat auch noch verschiedene weitere Borteile: So fällt der bei den alten Lampen notwendige, toftspielige, komplizierte und umfangreiche Regulier= mechanismus bei der neuen Lampe fort, die nach den bisher angestellten Bersuchen gleichmäßig und ruhig brennt. Das Bremerlicht besitzt ferner noch eine andere, im mahrsten Sinne des Wortes weittragende Bedeut= ung; die ausgezeichnete Brauchbarkeit desselben für Scheinwerser und Leuchtseuer steht nämlich außer Zweisel, da die Durchdringungstraft des an rötlichs gelben Strahlen bedeutend reicheren Lichtes eine erheblich größere ift wie diejenige des gewöhnlichen Bogenlichts. Auch hierüber hat Prof. Wedding interessante Versuche angestellt: Es wurden eine Lampe des alten und des neuen Systems bei gleicher Spannung und Stromstärke unter einem Winkel von 45 Grad einmal mit und ein= mal ohne Einschaltung einer Dampswolke auf ihre Licht= stärke untersucht, wobei sich mit ziemlicher Sicherheit ergab, daß die Durchdringungsfähigkeit der Bremerlampe eine doppelt so große ist wie die der gewöhnlichen. Dem neuen Lichte kommt also zweisellos eine große Bedeutung zu, und durch seine Erfindung durfte auch der Kampf zwischen Gas und elektrischer Beleuchtung neuerdings in ein kritisches Stadium treten. (R. 3. 3.)

Der elektrische Antrieb der Werkzeugmaschinen bür= gert sich immer mehr in Maschinenfabriten, mechan. Tischlereien und anderen Betrieben ein. Die Benutung von langen Transmissionen und Riemen wird bei modernen, einigermaßen befferen Anlagen gar nicht mehr angetroffen; hier hat der Einzelmotor den Antrieb der Werkzeugmaschinen übernommen; Riemen und Transmissionswellen sind gänzlich verschwunden. Rosten für eine derartige moderne Einrichtung sind allerdings größer, als bei einer Anlage nach der alten Methode; aber die Unterhaltungskosten sind doch geringer, die Amortisation ist deshalb eine gunftigere. Bei einer Versammlung der Mitglieder des Franklin-Instituts, einer angesehenen amerikanischen Gesellschaft, teilte der Direktor der Baldwin Lokomotive Works, der größten Lokomotivfabrik Amerikas, mit, daß ihre Selbft= kosten sich um 20-25 Prozent erhöhen würden, wenn sie vom elektrischen Antricbe ihrer Wertzeugmaschinen auf den mittelst mechanischer Transmission wieder übersgehen sollten; auch würde sür die Einrichtung mit mechanischem Antriebe eine um 40 % größere Bodens fläche notwendig sein, als gegenwärtig von den Werken eingenommen wird. Diese Zahlen sprechen jedenfalls am besten für den Einzelantrieb der Werkzeugmaschinen durch elettrische Motoren. (Mitteilung des Patent- und technischen Bureau Richard Lüders in Görlig.)

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Driginal-Mitteilungen.) Rachbrud verboten.

Die Ausführung von Enboolit-Boden im Sefundarfdulhaus am

Bibl Zurich wurde an Felix Beran in Zürich, Bertreter der Firma Emit Seguin, Rüti, übertragen. Bergrößerung des Afpls in Wil. Renbau für ruhige Männer. Erdarbeit an A. Krämer, Bauunternehmer, St. Gallen; Maurerarbeit an A. Geffert, Baumeifter, Wil; Granitlieferung an Granitwert